

# 10. und letzter Bericht über die neuerliche Ausbreitung des Moorkreuzkrautes in Mitteleuropa

Fritz Runge, Münster

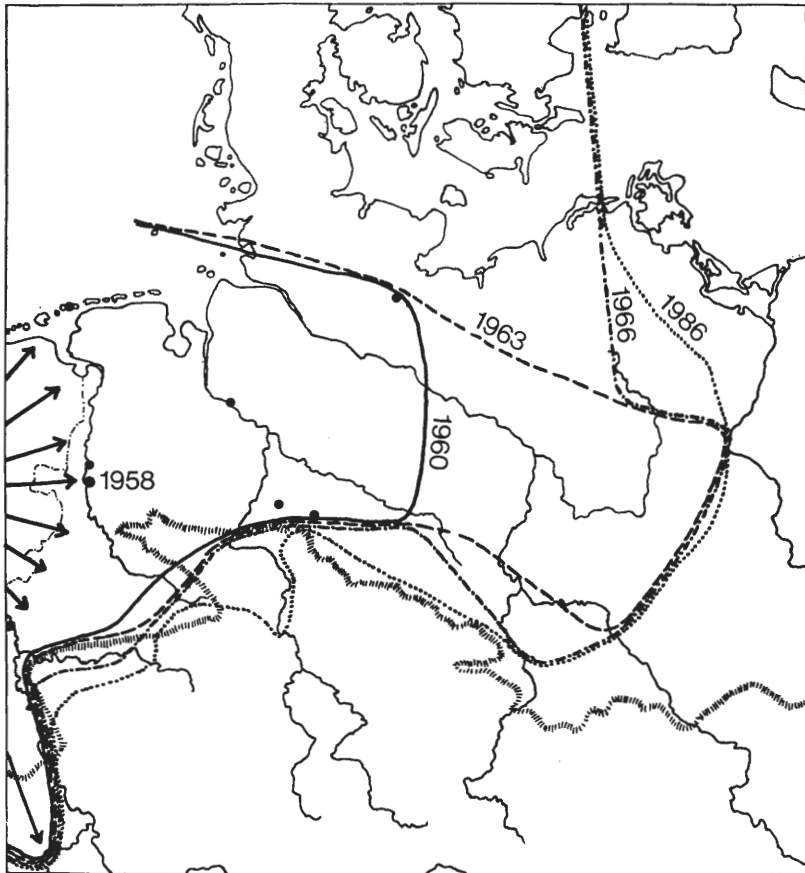
Herrn K. Preywisch, dem Naturwissenschaftler Ostwestfalens, zur Vollendung des 70. Lebensjahres gewidmet

In neun Berichten, die zwischen 1960 und 1980 in dieser Zeitschrift erschienen, beschrieb ich die Einwanderung des Moorkreuzkrautes (*Senecio congestus* (R. Br.) DC = *Senecio tubicaulis* Mansf.) von den Niederländischen Poldern Ost- und Süd-Flevoland her nach Mitteleuropa. Die stattliche, kaum zu verwechselnde Composite hatte sich auf den Schlickböden der beiden Zuidersee-Polder bei deren Trockenfallen während der Jahre 1957-1959 und 1967-1968 eingefunden und gewaltig vermehrt. Westliche Winde trugen ihre flugfähigen Samen in teilweise wolkenartigen Schwärmen nach Nordosten, Osten und Südosten. Die Samen keimten auf den Schlammhängen, die gerade im Dürrejahr 1959 an den Ufern vieler Bäche, Flüsse und Seen, aber auch auf dem Schlamm von Kläranlagen, Riesefeldern, Spülfeldern und abgelassenen Teichen Nordwestdeutschlands zutage traten. Von hier aus erweiterte sich das Verbreitungsgebiet des Kreuzkrautes in den folgenden Jahren in Etappen nach Osten fast bis zur Oder hin (Karte).

Etwa bis 1970 breitete sich die Pflanze großräumig aus. Danach eroberte sie nur noch kleine Gebiete. Insbesondere drang *Senecio congestus* in einige Teile des Berglandes ein. Auffallenderweise aber mied das Kreuzkraut das höhere Bergland. Es verhielt sich also genau so wie viele „Tieflandspflanzen“, die nicht oder nicht weit ins Bergland aufsteigen.

Im Verlauf der Jahre 1960 und 1961 wurde mehrfach der Verdacht (mündlich und schriftlich) geäußert, daß die Ausbreitung von *Senecio congestus* nicht nur auf den Samenflug von den Zuidersee-Poldern her zurückzuführen sei. Vielmehr handele es sich teilweise um alte Vorkommen, die wiederaufgelebt seien. Tatsächlich kam die Pflanze früher an mehreren Stellen in Mitteleuropa vor. Doch waren die weitaus meisten Wuchsorte schon vor 1957 erloschen. Das Massenaufreten des Kreuzkrautes an Orten, wo die Pflanze früher nie gewesen sein kann (z.B. Spülfelder, Rieselfelder und Kläranlagen) sowie das Kartenbild sprechen aber eindeutig für seine Herkunft aus den Poldern.

Auch nach 1980 erhielt ich mehrere schriftliche und mündliche Hinweise auf das Auftauchen oder Verschwinden von *Senecio congestus*. Weitere Angaben entnahm ich der inzwischen erschienenen Literatur. Alle diese Mitteilungen mögen nachfolgend, geordnet etwa von West nach Ost, wiedergegeben sein.



Die Ausbreitung des Moorkreuzkrautes von den Niederländischen Poldern Ost- und Süd-Flevoland aus. Einzelne Punkte: Fundorte 1959.

Den Damen und Herren, die mir bis zum 1. März 1987 diesbezügliche Nachrichten zukommen ließen, sei herzlich gedankt.

In Süd-Seeland und an anderen Orten in den Niederlanden sowie im angrenzenden Belgien (MENNEMA 1979).

Karte der Verbreitung von *Senecio congestus* in den Niederlanden (Funde von 1950 bis 1981) in: WEEDA 1982.

Am 02.06.1986 zu Hunderten auf Aufspülfeldern zwischen Leer/Ostfriesland und Neermoor östlich der Bahnlinie (Ru.).

1985 ein Ex. in einem Quellgebiet in Kirchhellen-Hardinghausen, etwa 2 km vom früher gemeldeten Vorkommen in der Kirchheller Heide entfernt (C. Schmidt, Dorsten).

Der Standort im Uhlenbruch (Hengstey-Bathey) (Langhorst/Kersberg) ist durch Zukippen vernichtet (KERSBERG et.al. 1985).

1982 im Lennetal in Lengelsen/Wilhelmstal in einem Schlammteich (Sedimentationsbecken der Werdohler Kläranlage) über 100 Ex. (REHBEIN 1982); hat sich 1983 sehr vermehrt (M. Rehbein).

Im Bereich Südoldenburg von 29 Fundorten der Jahre 1960-1980 an 25 Orten wieder verschwunden (HÖPPNER 1983).

1981 in einer ehemaligen Tongrube südlich von Pente (MTB Westerkappeln 3613/2) von Professor H.E. Weber entdeckt (HÖPPNER 1983).

1981 in einem Regen-Rückhaltebecken bei Osnabrück an der E 8 westlich Brinkhof (MTB 3714/1) (U. Raabe, Borgholzhausen). 1983 auf Schlammdeponien einer Kläranlage im Bereich des MTB Osnabrück (3714) nach H. Meier/Osnabrück (HÖPPNER 1983).

1980 sowie 2 blühende Ex. 1982 in einer Sandgrube zw. Bad Laer und Glandorf (MTB 3914/1) (U. Raabe, Borgholzhausen).

1981 wenige sterile Pflanzen in einer Sandgrube an den Driehäuser Steinen bei Schwagstorf (MTB 3615/1 Ostercappeln) (U. Raabe, Borgholzhausen).

1979 in einer Sandgrube zwischen Harsewinkel und Greffen (MTB 4015/1); 1980 und 1981 in einer Sandgrube zwischen Harsewinkel und Clarholz östlich Hülsmann, dort in größerer Zahl (MTB 4015/3); 1980 am Haus Möhler bei Wiedenbrück (MTB 4115/1); 1980 in Tatenhausen bei Halle/Westf. (MTB 3915/4) (U. Raabe, Borgholzhausen).

1982 am trockenengefallenen Nordufer des Möhnesees bei Stockum (D. Büscher, Dortmund).

1981 im Bereich des Meßtischblattes Vechta (3215/4) auf frischem Baggergut, 1982 wieder verschwunden (HÖPPNER 1983).

1982 auf abgelassenen Mühlenteichen der Hubertusmühle bei Vinsebeck (MTB 3115/4) (HÖPPNER 1983).

Im Herbst 1979 häufig gefunden, meist auf Spülflächen in Nähe des Bremer Hafens, aber auch an Grabenrändern im Marschgebiet nördl. Bremens, allerdings nicht mehr so massenhaft wie vor Jahren (H. Kuhbier, Bremen).

Kreis Steinburg, Schleswig-Holstein: „An der Elbe u. in der Wilster Marsch zerstr., auf der Geest s.s.“ (sehr selten): „nw Blocksberg, 1922/33, 1974!!, nö Katharinenhof, 1924/29, 1974!!“ (JANSEN 1986).

Auf einer Landzunge im Ahrensee, Kreis Rendsburg-Eckernförde (etwa 10 km westlich Kiels) (KLIMANT 1986).

Am 18.05.81 und 18.09.81 auf den Spülfeldern Francop-Schilfort, Francop-Pflugsand, Blumensand, Moorburg-Ost, Moorburg-West und am Grabenrand Mühlensand in Hamburg-Harburg (MTB 2425 Wandsbeck) (MANG 1984).

1981 im Auflandeteich Groß Bülten-Adenstedt (Landkreis Peine) (MTB 3727/1 Ilsede), starker Rückgang (KUKLIK et.al. 1982); am 22.06.1981 im

Schlammteich Adenstedt-Gr. Bülten (Neufund) (CTORTECKA u. THEUNERT 1984), und zwar im Röhricht des Südwestteiles zahlreich, inzwischen verschwundenen (THEUNERT 1985).

1982 Eddesser Seewiesen, Gemeinde Edemissen, Landkreis Peine (CTORTECKA u. THEUNERT 1983); vereinzelt, „doch konnte 1983 bereits keine Bestätigung mehr erbracht werden“ (ROWOLD u. THEUNERT 1984).

Am 05.06.1982 ein Einzelexemplar in der Kieskuhle N Wackerwinkel (MTB 3527/1 Uetze) (Neufund) (CTORTECKA u. THEUNERT 1984).

In ganz Mecklenburg zerstreut und meist selten, oft unbeständig (FUKAREK u. HENKER 1985).

1980/81 am Vietlübber See, am Teich im Frauenmarker Moor, Kreis Gadebusch/Mecklenburg (PANKOW u. KRENZIN 1981).

„Ist im Mittelbegebiet noch nicht wieder aufgetaucht“ (H. Jage, Kemberg, schriftl. Mitt. am 12.01.1987).

Meßtischbl. 3239, Kreis Rathenow, 1965 Spülsaum des Gülper Sees zwischen Gülpe und Prietzen, FI (BENKERT 1980).

1980 Graben NW Kleßener See (Kreis Rathenow) (BENKERT 1984).

Meßtischbl. 2940, Kreis Kyritz, Nordostbucht des Salzsees auf einer schwimmenden Schlaminsel mehrere Mastex.; auch wenig n kurz vor der Einfahrt zum Borker See 1967 (FISCHER 1978).

Meßtischbl. 3040, Kreis Kyritz, seit 1974 „zahlreich am gesamten Süd- und Ostufer des Obersees bei Stolpe, hier entwickelte sich massenhaft eine Bidention-Gesellschaft, das Rumicetum maritimi im Zusammenhang mit der starken Wasserstandsabsenkung beim Dossespeicherbau. Die Vergesellschaftung mit *Ranunculus sceleratus*, *Rumex maritimus*, *Bidens cernua*, *B. frondosa*, *Rorippa islandica* u.a. stimmt auffallend überein mit der von BURRICHTER (1970) aufgestellten *Senecio tubicaulis*-Tabelle. Die plötzliche starke Besiedlung des Seeufers ist wahrscheinlich durch Samenanflug von dem nur 5 km entfernten natürlichen Vorkommen am Salzsee erfolgt“ (FISCHER 1978); „vor einigen Jahren in Mengen und sehr üppig auf den trockengefallenen Uferstreifen des Kyritzer Obersees (jetzt Wasserspeicher), da dort sommerlich meist stark verminderte Wasserstände zu verzeichnen sind“ (Dr. habil. H.D. Krausch, Potsdam, schriftl. Mitt. am 02.11.1982); seit 1979 am Ober-See (Kreis Kyritz) verschwunden (BENKERT 1984).

Meßtischbl. 3041/2, Kreis Neuruppin, 1978 ca. 1,3 km SSW Bhf. Netzeband, St. (BENKERT 1980 und 1984).

„*Senecio congestus* (= *tubicaulis*) ist am Stechlin bei Rheinsberg schon seit einigen Jahren wieder verschwunden“ (Dr. habil. H.D. Krausch, Potsdam, schriftl. Mitt. am 02.11.1982).

MTB 3443 Kreis Nauen, 1978 Kiesgrubenteich am Zierholter Berg bei Bukow-Karpzow 3 Ex. H.D. Krausch (BENKERT 1980 u. 1984).

1979 N-Ufer Seddiner See (Kreis Potsdam) (BENKERT 1984).

MTB 3548/2, Kreis Fürstenwalde, 1977 E-Rand des Alvenslebensbruches bei Rüdersdorf, St. (BENKERT 1980 und 1984).

Meßtischbl. 3048/2 Joachimsthal – Nordostufer Grimnitz-See (1) (76) (KLAEBER 1978).

1977 Sumpf O-Ufer Gr. Peetzig-See bei Greiffenberg (Krs. Angermünde) (BENKERT 1984).

Meßtischbl. 2549/2 Nechlin-Randzone eines eutrophierten Solls (das klare Fenn) (0) (76) (KLAEBER 1978).

1979 u. 1980 Parsteiner See an 2 Stellen (Kreis Eberswalde) (BENKERT 1984).

Der Aufzählung läßt sich entnehmen, daß das Kreuzkraut seit 1980 an etwa 30 Orten neu erschienen ist bzw. neu entdeckt wurde, daß aber 32 Vorkommen erloschen sind. Schon 1961 verschwanden die ersten Pflanzenansammlungen, weil der Wasserspiegel der Flüsse und Seen wieder gestiegen war. Der Rückgang hält noch heute an. So ist, wie gesagt nach HÖPPNER (1983) *Senecio congestus* im Bereich Süddoldeburg von 29 Fundorten der Jahre 1960-1980 an 25 Orten wieder verschwunden. Sicherlich starb die Pflanze an zahlreichen weiteren Orten Mitteleuropas aus. Bekanntlich wird ein Erlöschen von Fundstellen seltener als ein plötzliches Neuvorkommen gemeldet. Wahrscheinlich lebt die hübsche Pflanze heute nur noch an ganz wenigen Orten. Daher ist beabsichtigt, die in der kommenden Zeit eingehenden Mitteilungen über das Neuauftreten oder Verschwinden von *Senecio congestus* in Westfalen und seiner näheren Umgebung nur noch innerhalb der nächsten „Neuen Beiträge zur Flora Westfalens“ zu veröffentlichen.

#### L i t e r a t u r

BENKERT, D. (1980): Floristische Neufunde aus Brandenburg und der Altmark, 3. Folge. *Gleditschia* **8**: 43-75, Berlin. – BENKERT, D. (1984): Die verschollenen und vom Aussterben bedrohten Blütenpflanzen und Farne der Bezirke Potsdam, Frankfurt, Coburg und Berlin. *Gleditschia* **11**: 251-259, Berlin. – CTORTECKA, B. & R. THEUNERT (1983): Gefäßpflanzenliste der Eddesser Seewiesen – eine Ergebnisübersicht. *Beitr. Naturk. Niedersachsens* **36** (3): 146-159, Hannover. – CTORTECKA, B. & R. THEUNERT (1984): Neufunde und Bestätigungen seltener und gefährdeter Gefäßpflanzen im Peiner Moränen- und Lößgebiet. *Göttinger Flor. Rundbriefe* **18**: 32-39, Göttingen. – FISCHER, W. (1978): Zur Flora der Prignitz. *Gleditschia* **6**: 99-140, Berlin. – FUKAREK, F. & H. HENKER (1985): Neue kritische Flora von Mecklenburg (3. Teil). *Arch. Freunde Naturg. Mecklenb.* **XXV**: 5-79, Rostock. – HÖPPNER, H. (1983): Zum Vorkommen und zur pflanzensoziologisch-standörtlichen Bindung von *Senecio congestus* in Süddoldeburg und den angrenzenden Gebieten. *Drosera* **XII** (2): 79-86, Oldenburg. – JANSEN, W. (1985): Flora des Kreises Steinburg. *Mitt. Arbeitsgem. Geobotanik Schleswig-Holstein u. Hamburg* **36**: 1-403, Kiel. – KERSBERG, H., HESTERMANN, H., LANGHORST, W. & P. ENGEMANN (1985): Flora von Hagen und Umgebung. *Veröff. Naturwiss. Ver. Hagen* **5**, Hagen. – KLAEBER, W. (1978): Floristische Funde aus Ostbrandenburg (III). *Gleditschia* **6**: 85-97, Berlin. – KLIMANT, A. (1986): Vegetationskundliche Untersuchungen am Ahrensee. *Kieler Notizen z. Pflanzenk. Schleswig-Holstein u. Hamburg* **18** (1): 1-54, Kiel. – KUKLIK, H.-W., STREICHERT, J., HEINKEN, T., SCHULZ, A., RIEMENSCHNEIDER, G. & P. STOLTE (1982): Der Auf-

landeteich Groß Bülden-Adenstedt (Landkreis Peine). Beitr. Naturk. Niedersachsens **35**: 63-121, Hannover. – MANG, F.W.C. (1984): Besiedlung belasteter Industrie- und Hafenflächen in Hamburg. Mitt. Arbeitsgem. Geobotanik Schleswig-Holstein u. Hamburg **33**: 187-206, Kiel. – MENNEMA, J. (1979): De Moerasandijvie, *Senecio congestus* (R. Br.) DC, over het voorkomen in Zuidelijk Zeeland. De Steltkluut **9**: 72-79. – PANKOW, H. & S. KRENZIN (1981): Floristische Mitteilungen aus Mecklenburg VI. Arch. Freunde Naturg. in Mecklenburg **XXI**: 75-81, Rostock. – REHBEIN, M. (1982): Ausbreitung des Moorkreuzkrautes (*Senecio congestus*, R. Br.) DC = *S. tubicaulis* Mansf.) bis ins Lennetal. Der Sauerländische Naturbeobachter **16**: 41-42, Lüdenscheid. – ROWOLD, W. & R. THEUNERT (1984): Gefäßpflanzen und Käfer der Feuchtgebiete Eddesser Seewiesen, Osterloh-Böhm und Wendesser Moor im Landkreis Peine (Südostniedersachsen). Beitr. Naturk. Niedersachsens **37** (3): 177-195, Hannover. – THEUNERT, R. (1985): Beiträge zur Vegetationskunde des Peiner Moränen- und Lößgebietes. – I: Lokalfloristisch bedeutsame Nachweise von Gefäßpflanzen im Peiner Raum (1980-1984). Beitr. Naturk. Niedersachsens **38**: 252-298, Hannover. – WEEDA, E. J. (1982): Over de volledigheid van de tweede inventarisatieronde van het IVON (1950-1980). Gorteria **11** (2): 27-33, Leiden.

Anschrift des Verfassers: Dr. F. Runge, Diesterwegstr. 63, 4400 Münster

## Das Dänische Löffelkraut (*Cochlearia danica* L.) dringt neuerdings ins Binnenland vor

Heinrich E. Weber, Vechta

Herrn K. Preywisch zum 70. Geburtstag gewidmet.

Botanisch interessierte Autofahrer, die im Mai 1987 die Autobahn A 1 („Hansalinie“) zwischen dem Lotter Kreuz und der Abfahrt Vechta entlangfahren, mögen sich gefragt haben, welche Pflanze hier streckenweise viele Kilometer lang den Mittelstreifen mit einem weißen Blütenteppich bedeckt. Sie wuchs hier mehrfach schon 1986 und wurde zuerst von Herrn Dr. Franz-Georg DUNKEL, Osnabrück, gesammelt und zutreffend als *Cochlearia danica* L. bestimmt. Er war in einen Stau geraten und hatte somit die seltene Gelegenheit, den Mittelstreifen dieser stark frequentierten Autobahn zu betreten.

Die Art hat sich 1987 sehr stark ausgebreitet und säumt nun mit größeren und kleineren Unterbrechungen auf viele Kilometer, vielfach offenbar in Reinbeständen, die Autobahn. Ihre jetzige Verbreitung reicht nunmehr mindestens vom Lotter Kreuz (Westfalen) bis in den Raum Vechta (Niedersachsen) und geht vermutlich schon darüber in Richtung Münster und Bremen hinaus. Die weitere Ausbreitung sollte in den nächsten Jahren weiter verfolgt werden, wobei die Art vom schnellfahrenden Auto nur zur Blütezeit, Ende April bis fast Mitte Mai, sicher erkannt werden kann. Während dieser Zeit bildet sie dichte, fast polsterartig wirkende, etwa 10-15 cm hohe Blütenteppiche, die sich von den locke-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Runge Fritz

Artikel/Article: [10. und letzter Bericht über die neuerliche Ausbreitung des Moorkreuzkrautes in Mitteleuropa 81-86](#)